

Samstag, 2. Oktober 2010

OÖNachrichten Karriere

K 15

## Arbeit von morgen muss mehr bieten

**PUCHBERG/WELS. Arbeitnehmer wollen mehr als in der Vergangenheit: An ihre Lebenssituation angepasste Arbeitszeiten, spannende Aufgaben und Perspektiven. Und: Die Arbeitgeber werden sich darauf einstellen müssen, weil sie ihre Fachkräfte sonst nicht halten können. Diese These zog sich wie ein roter Faden durch die Referate der HR-Tagung.**

Mit etwa 170 Besuchern war die Jahrestagung des Netzwerks Humanressourcen des Clusterland Oberösterreich diese Woche extrem gut besucht. Einleitend attestierte Meinungsforscher Werner Beutelmeyer einem Großteil der Befragten: „Sie sind ehrgeizig, zielstrebig, leistungsorientiert, wollen selbstständig sein und bauen sich ein System der Unterstützung in den sozialen Netzwerken auf, das bemerkenswert ist.“

Personalarbeit bzw. Personalentwicklung werde bisher vorrangige Unternehmensfunktionen wie Vertrieb oder Marketing in die zweite Reihe drängen, sagt der Linzer Meinungsforscher.

### Flexiblere Arbeitszeiten

Andreas Fill, Chef des gleichnamigen Maschinenbau-Firma in Gurten, bestätigte: „Man muss den Mitarbeitern heute etwas anders bieten als noch vor zehn Jahren.“ Fills Aktivitäten zur Mitarbeiterbindung sind oftmals preisgekrönt. In seinem Vortrag ging der Unternehmer auf die Flexibilisierung der Arbeitszeiten in seiner Produktion ein. „Die Führungskräfte waren anfangs skeptisch.“ Im Zwei-Schicht-

bereich waren 60 Prozent der betroffenen Mitarbeiter anfangs dagegen. Dort bleibt zwar die Schichtübergabe fixiert, Beginn der Frühschicht und Ende der Nachmittagschicht sind flexibel. „Heute wird diese Flexibilität geschätzt.“ Auch längere Auszeiten, Arbeiten zu Hause oder verschobene Arbeitszeiten seien möglich.

### Herausforderung Pflegeplatz

Thomas Hasenbank aus der Personalabteilung von Audi ergänzte: „Die Leute werden anspruchsvoller.“ Herausfordernd werde, das Thema Altenpflege zu bewältigen. „In der Vergangenheit haben wir für unsere Mitarbeiter Kinderbetreuungsplätze organisiert. In Zukunft werden wir sie bei der Betreuung ihrer älteren Angehörigen unterstützen.“ Auch Auszeiten werde es dafür geben. „In Summe können unsere Mitarbeiter sieben Jahre pausieren“, sagt Hasenbank.

Auch die altersgerechte Gestaltung von Produktionsstraßen sei ein Thema: „Wir wissen, dass wir eine bestimmte Anzahl von Arbeitsplätzen brauchen für Menschen, die nicht mehr heben dürfen.“ Das vor dem Hintergrund, dass das Durchschnittsalter bei Audi 2009 bei 41 Jahren lag. 2020 wird es bei 46,6 Jahren liegen.

Bildungslandesrätin Doris Hummer überraschte die Unternehmer und Personalisten mit ihrem Appell, aktiv ein Karenzmanagement-System zu gestalten. „Männer sollen die Chance haben, Karenzzeiten zu nehmen. Das wäre ein Schritt nach vorne. Sie können das mitgestalten.“



Die Referenten der HR-Tagung: Co-Moderatorin Claudia Halbartschlager (HR-Netzwerk), Meinungsforscher Werner Beutelmeyer, Landesrätin Doris Hummer, Heinrich Birner (gespag), Unternehmer Andreas Fill, Gottfried Amtmann (Knapp AG) und Moderatorin Isabella Gusenbauer (HR-Netzwerk)



Personalentwickler Friedrich Unterluggauer und Victoria Haidinger von Mercaturia sowie die Personalisten des OÖ. Tourismus Edith Mohringer und Norbert Füruter



Personalentwicklerin Ina Reischl von efko mit Katrin Bointner von Resch&Frisch Franchise (alle Fotos: v. l. n. r.)



Der Personalleiter der OÖ-Hypobank Michael Hintenaus, Katharina Romeder (Anger Machining), Elke Anast vom Landesrechnungshof und Rainer Barth (gbv services)



Personalexperte Paul Scheran von MAN, HR-Chefin Barbara Wieser von BRP Powertrain und Berater Gerhard Hackl (IVM)



Teufelberger-Personalchef Franz Hilber, Isabella Döberl (Iventa), Rudolf Abel und Andreas Fuchs von der voestalpine Stahl GmbH

Alle Fotos: vvx.at/Stefan Rumersdorfer